

04.05.2020

- **Die meisten Schüler starten heute an den beruflichen Schulen: Erhebliche Mehrarbeit von Lehrkräften und Schulleitungen erforderlich**
- **BLV-Umfrage zu Online-Unterricht: Weitere Verbesserungen dringend nötig**
- **Abschlussprüfungen werden weitere Belastungsprobe**

„Mit dem heutigen Wiedereinstieg meistern die beruflichen Schulen eine Herkulesaufgabe“, stellt der BLV-Vorsitzende Thomas Speck fest. Der Präsenzunterricht startet mit ca. 40 % der Schülerinnen und Schüler. Dafür stehen ca. 70 % der Lehrkräfte zur Verfügung. In normalen Zeiten wäre ein solches Lehrer-Schüler-Verhältnis überaus komfortabel. In dieser besonderen Zeit ist dies nur mit größten Anstrengungen von Lehrkräften und Schulleitungen gerade so ausreichend. Außer den Abschlussklassen können weitere Schülerinnen und Schüler, die mit dem digitalen Fernunterricht nicht erreicht werden können, nur sehr begrenzt an die Schulen kommen. „Dafür fehlen uns die Lehrkräfte und die räumlichen Kapazitäten“, so der BLV-Vorsitzende.

Auch die Schulträger waren und sind gefordert. Hier sehen wir leider große Unterschiede. Finanziell und personell gut ausgestattete Stadt- und Landkreise unterstützen die Schulen deutlich besser als andere. Teilweise mussten Schulen wichtige Hygieneartikel wie z.B. Seifenspender und Einweghandtücher selbst beschaffen. Für die kommenden Wochen muss dies unbedingt anders werden. Schulen und Lehrkräfte sollten sich auf guten Unterricht konzentrieren können. Dieser findet in den meisten Fällen in geteilten Klassen und im Schichtbetrieb statt. Organisatorisch liefern die beruflichen Schulen damit ein Meisterstück ab. Um die Einhaltung der Hygienevorschriften sicherzustellen, übernehmen die Lehrerinnen und Lehrer zusätzliche Aufsichten im Ein- und Ausgangsbereich, auf den Fluren, vor den Toiletten und in den Außenbereichen. Der fachpraktische Unterricht etwa in Werkstätten und Küchen braucht ganz eigene Vorkehrungen, was die Lehrkräfte vor ganz besondere Herausforderungen stellt. So reichen die personellen Kapazitäten nicht in allen Fällen. „Vor diesem Hintergrund war die Entscheidung des Kultusministeriums, die Jahrgangsstufe 1 an den beruflichen Gymnasien im Gegensatz zu den allgemeinbildenden

Seite 1 von 5

Gymnasien zunächst nicht starten zu lassen, richtig. Auch wenn ich natürlich die Sorge vieler Eltern sowie Schülerinnen und Schüler verstehen kann“, so der BLV-Vorsitzende Thomas Speck.

Umso mehr braucht es Verbesserungen beim digitalen Fernunterricht. Dafür lassen sich aus einer Umfrage des BLV, an der sich mehr als 3.000 Lehrerinnen und Lehrer beteiligten, erste Anhaltspunkte ableiten:

- Die meisten Lehrkräfte gaben an keine oder kaum Vorerfahrungen mit Unterricht in digitaler Form zu haben (ca. 70 %).
- Fast 90 % profitieren nicht von den Unterstützungssystemen des Kultusministeriums für die Umsetzung des digitalisierten Unterrichts.
- Bei technischen oder anwendungsspezifischen Fragestellungen helfen sich die Kolleginnen und Kollegen gegenseitig (44 %).
- Immerhin steht ca. 40 % der Befragten ein dienstliches Endgerät für Online-Unterricht zur Verfügung.
- Kolleginnen und Kollegen berichten, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler aus schwächeren sozialen Schichten in der aktuellen Situation benachteiligt seien. Mehr als die Hälfte der Befragten stimmt dieser Aussage zu.
- Für ca. 50 % hat sich der zeitliche Aufwand erhöht, für ca. 35 % ist der Arbeitsaufwand gleich geblieben. 15 % der Befragten schätzen Ihren zeitlichen Aufwand als geringer ein.
- Mehr als $\frac{3}{4}$ der befragten Lehrkräfte geben an, dass Schülerinnen und Schüler aus der Berufsschule für einen „Online-Berufsschultag“ keine oder nur eine geringe Freistellung von betrieblichen Aufgaben erhalten.

Das Kultusministerium hat bereits selbstkritisch Versäumnisse bei der Digitalisierung der Schulen eingeräumt. Bereits mehrfach hat der BLV in der Vergangenheit den Ausbau des Pilotprojektes „tabletBS“ und weitere Ressourcen für die Digitalisierung gefordert. Nicht

ohne Grund ist der BLV Teil der Digital-Initiative mehrerer Lehrerverbände, die sich erst kürzlich mit einem offenen Brief an die Landesregierung wandten. Umso mehr begrüßen wir die aktuellen Maßnahmen des Kultusministeriums, z.B. die flächendeckende Einführung des Messengerdienstes Threema. Nach Auffassung des BLV sollten folgende weitere Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden:

- Mehr Fortbildungsangebote und Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer zum digitalen Unterrichten
- Bereitstellung von Unterrichtsbeispielen zu gutem digitalen Online-Unterricht
- Servicestelle für Fragen zum digitalen Unterricht an den beruflichen Schulen und zur Bündelung aller Informationen (Kontaktaten von Ansprechpartnern, Newsletter, Homepage)
- Bereitstellung einer Videokonferenzsoftware
- Zusätzliche digitale Leihgeräte für benachteiligte Schülerinnen und Schüler inklusive Sicherstellung des benötigten Internetzugangs
- Stundenpool für Innovation und Schulentwicklung, der ebenfalls für die Weiterentwicklung der Digitalisierung verwendet werden kann

Zusätzlich zu den Aufgabenstellungen des digitalen Unterrichts und des Präsenzunterrichts gilt es, die Abschlussprüfungen zu organisieren. „Dies wird in Anbetracht der angespannten Personalsituation eine weitere herausfordernde Belastungsprobe für die beruflichen Schulen“, ist sich der BLV-Vorsitzende Thomas Speck sicher. An den beruflichen Schulen gibt es mehr als 100.000 Prüflinge und damit mehr als in allen allgemein bildenden Schularten zusammen. Dazu kommt dieses Jahr eine um sechs Wochen verkürzte Prüfungszeit. Besondere Beachtung verdienen auch die fachpraktischen Abschlussprüfungen z.B. in den Pflegeberufen. Hier sind allergrößte Anstrengungen nötig, um eine mögliche Infektion ausgehend von einer Schule in eine Pflegeeinrichtung zu verhindern. Auch hier rechnet der BLV mit einem erheblichen Aufwand für die Schulleitungsteams und die Lehrkräfte. „Umso mehr freuen wir uns, dass die BLV-Hinweise ernst genommen wurden und begrüßen die Anpassungen, die das Kultusministerium bei

Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg

den Abschlussprüfungen vorgenommen hat“, so Thomas Speck. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler werden angemessen entlastet und die hohe Zahl an Korrekturen wird gesenkt z.B. durch den Wegfall der Drittkorrektur bei den schriftlichen Abiturprüfungen oder durch den Verzicht auf die schriftlichen Pflichtprüfungen der Auszubildenden in Deutsch und Geschichte/Gemeinschaftskunde.

Dennoch wird der Stresspegel an den beruflichen Schulen durchgängig hoch bleiben. Die ungewöhnlichen Umstände brauchen, ja erfordern weiterhin flexibles Handeln und die zeitlichen und organisatorischen Freiräume um auf Belastungsspitzen reagieren zu können. Die unterrichtsfreie Zeit wird mehr als sonst für Organisation und Unterrichtsvorbereitung des kommenden Schuljahres benötigt, insbesondere für längerfristige Konzepte bezüglich der zu erwartenden Kombinationen aus Präsenz- und Fernunterrichtsphasen. Für weiteren Unterricht in den Ferien wird es keine Ressourcen geben. Damit es zu keinen weiteren Belastungen kommt und sich die Schulleitungsteams auf die ohnehin schon zahlreichen Aufgaben u.a. Schüleraufnahme, Lehrereinstellungen, Haushaltsplanungen usw., konzentrieren können, fordert der BLV die Entlastung der Schulleitungen von Verwaltungsabfragen durch die Kultusverwaltung und die Beschränkung auf das absolut Nötigste. Im Hinblick auf das kommende Schuljahr müssen die Lehrerinnen und Lehrer, sollten die bisherigen Hygienevorschriften weiterhin gelten, von den zusätzlichen Aufsichten entlastet werden. Unterstützung könnte hier zum Beispiel von Studentinnen und Studenten der Lehramtsfächer kommen, die dafür befristet eingestellt werden.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) hat im Bereich der beruflichen Schulen in allen Personalvertretungen auf Regierungspräsidiumsebene sowie im Kultusministerium die Mehrheit.

*

verantwortlich i. S. d. P.
Thomas Speck, Oberdorfstr. 7a, 76698 Ubstadt-Weiher
Mobil: 0157 33986784
Mail: info@blv-bw.de

Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg

Pressereferent: Jan Wischmann Tel. 0151 12707096

Ein Foto von Herrn Speck erhalten Sie über folgenden Link:

https://blv-bw.de/wp-content/uploads/2020/02/T.Speck_-1-scaled.jpg